

September 2021

EINHEITLICHE UND UMFASSENDE BESTANDESAUFNAHME DES UNTERGRUNDES

Ausgangslage

Mit wachsendem Siedlungsdruck und der Erschließung geologischer Energiequellen bei gleichzeitigem Schutz von Kulturland gewinnt die Nutzung des Untergrundes immer mehr an Bedeutung. Bereits heute existieren in Siedlungsgebieten zahlreiche unterirdische Infrastrukturen. Die Hoheit über den Untergrund obliegt den Kantonen. Die Digitalisierung am Bau verlangt nach immer präziseren, hochverfügbaren Daten. Bestehende Nutzungen, sowohl oberirdisch als auch im Untergrund, müssen frühzeitig aufgenommen, aufeinander abgestimmt und dreidimensional aufbereitet werden können. Diese Anforderungen werden durch die bestehenden Kataster der amtlichen Vermessung und der regionalen Leitungskataster bisher ungenügend erfüllt.

Erfassung des Untergrundes als Herausforderung

Damit bei der Bewirtschaftung des Untergrundes in Zukunft mehr Planungs- und Rechtssicherheit herrscht, müssen Daten im Untergrund möglichst umfassend (einschliesslich geologische Daten, bestehende und geplante Infrastrukturen) erhoben und in einem einheitlichen Datenmodell zur Verfügung gestellt werden. Damit sind mehrere Herausforderungen verbunden.

- Für die Koordination des Untergrundes sind die Kantone im Rahmen ihrer Gebietshoheit zuständig. Die Vorgaben zur Datenerfassung und damit deren Kompatibilität sind entsprechend unterschiedlich.
- Meist wird die Erhebung geologischer Daten auf Eigeninitiative durch Private durchgeführt. Diese sind in der Regel nicht dazu verpflichtet, solche Daten der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen. Die

entsprechende Anpassung über das Geoinformationsgesetz muss hier einen angemessenen Ausgleich der Interessen erwirken und die Gemeinden als Datentreuhänder in die Verantwortung nehmen.

- Die Erhebung der Daten und deren Aktualisierungsintervalle sind eine Herausforderung. Eine Zentralisierung ergibt auch Fragen zur Datensicherheit.

Mehr Planungssicherheit im Untergrund

Als patronaler Verband der Beratenden Ingenieurunternehmungen hat die usic ein Interesse an langfristigen Rahmenbedingungen, welche die Planungssicherheit im Untergrund gewährleisten (vgl. auch [Positionspapier „Raumplanung im Untergrund“, April 2015](#)).

Auch muss die Digitalisierung dazu verwendet werden, um die Bewirtschaftung des Untergrundes effizient zu gestalten. Aus Sicht der usic müssen folgende Voraussetzungen dafür erfüllt sein:

- Die Schweiz braucht einen schweizweit verfügbaren Leitungskataster. Der Bund soll hierfür koordinierend wirken und die operative Umsetzung den Kantonen überlassen.
- Neben geologischen Daten und bestehenden Infrastrukturen sollen auch bereits bewilligte Infrastrukturen erfasst werden, unter Wahrung allfälliger Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse.
- Das Datenmodell der Kataster besteht aus mindestens zwei Ebenen unterschiedlichen Detaillierungsgrads. Die Datenmodelle sind so zu definieren, dass eine softwareunabhängige Bearbeitung möglich ist.

Forderungen der usic

- Umsetzung eines schweizweit verfügbaren digitalen Katasters unter Einbezug geologischer Daten und Infrastrukturen.
- Einheitliches, mehrschichtiges Datenmodell nach den anerkannten Standards für maschinenlesbare Schnittstellen.

Kontakt:

Dr. Mario Marti, Geschäftsführer / Laurens Abu-Talib, Leiter Politik
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic
Effingerstrasse 1, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 970 08 88, mario.marti@usic.ch / laurens.abu-talib@usic.ch
usic.ch bildung.ch iningenieursteckt.ch [@usic_ch](https://facebook.com/topofengineering)